

Kirchesch, Kai

**Article — Published Version**

## Konjunkturschlaglicht: steigende 'New Economy'- Investitionen

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Kirchesch, Kai (2001) : Konjunkturschlaglicht: steigende 'New Economy'-  
Investitionen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 81, Iss. 8, pp. 478-479

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40876>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

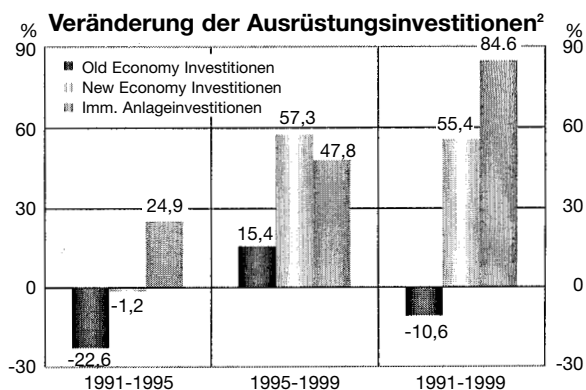
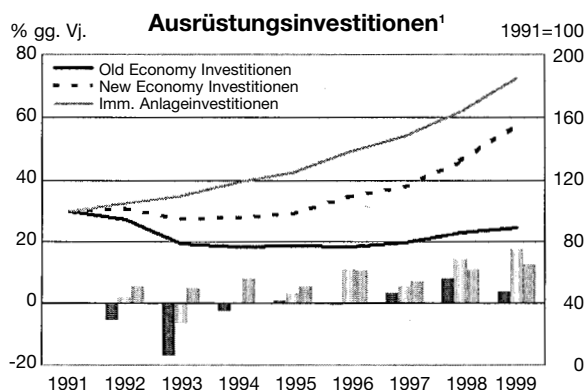
# Konjunkturschlaglicht: Steigende „New Economy“-Investitionen

Die Ausrüstungsinvestitionen haben in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre maßgeblich zum Wirtschaftswachstum in Deutschland beigetragen. Eine herausragende Rolle spielten dabei Investitionen in Güter, welche kennzeichnend für die sogenannte „New Economy“ sind. Der Begriff „New Economy“ wird in diesem Zusammenhang weniger zur Kennzeichnung neuer Wirtschaftszweige verwendet, sondern vielmehr zur Beschreibung der sich durchsetzenden Informations- und Kommunikationstechnologie in allen Bereichen der Wirtschaft, also auch in der sogenannten „Old Economy“. Mit der „New Economy“ wird ein vor allem auf den rasanten Fortschritten in der Datenverarbeitung und Telekommunikation basierender höherer trendmäßiger Anstieg der Faktorproduktivität in Verbindung gebracht.

Ein solcher Wandel in der wirtschaftlichen Struktur zeigt sich auch in den Investitionen, welche Unternehmen in neue Ausrüstungen tätigen. Versucht man die Ausrüstungsinvestitionen, gegliedert nach Gütergruppen, den Bereichen „Old“ bzw. „New Economy“

wie selbst erstellter Software und großen Datenbanken zusammensetzen. Diese Investitionen könnten durchaus auch unter den „New Economy Investitionen“ subsumiert werden.

Die gesamten deutschen Ausrüstungsinvestitionen nahmen in den neunziger Jahren um rund 1% ab<sup>1</sup>. Diese Abnahme beruht allein auf einer Reduzierung der „Old Economy Investitionen“, die um über 10% sanken, während die „New Economy Investitionen“ um mehr als 50% stiegen. Läßt man die erste Hälfte der neunziger Jahre wegen der teilweise vereinigungsbedingten Verzerrungen der Ausrüstungsinvestitionen außer acht, so übersteigt der prozentuale Zuwachs der „New Economy Investitionen“ jenen der „Old Economy Investitionen“ immer noch um mehr als das Dreifache. Zusammen mit den Investitionen in immaterielle Anlagegüter stiegen die Investitionen in Güter der Informations- und Kommunikationstechnologie in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts um 53,5%, während die Investitionen in herkömmliche Güter lediglich um 15,4% zunahmen. Die „New Eco-



<sup>1</sup> Linien: Jahreswerte, 1991=100 (rechte Achse); Balken: Veränderung gegenüber Vorjahr in % (linke Achse). <sup>2</sup> Veränderung über den angegebenen Zeitraum in %.

Quellen: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

zuzuordnen, so wird diese Veränderung in der Art der Investitionen sehr deutlich. Hierbei werden zu den „Old Economy Investitionen“ vor allem neue Maschinen, Fahrzeuge, Metallerzeugnisse, Möbel und ähnliches gerechnet. Zu den „New Economy Investitionen“, also Investitionen in Ausrüstungsgüter der Informations- und Kommunikationstechnologie, zählen Investitionen in Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen sowie Nachrichtentechnik, Rundfunk und Fernsehen. Eine weitere Gruppe stellen die Investitionen in immaterielle Anlagegüter, die nicht zu den Ausrüstungsinvestitionen zählen und sich zu einem Großteil aus erworbener so-

ny Investition“ haben folglich ständig an Gewicht zugelegt. Während sie im Jahre 1991 erst 14,6% der gesamten Ausrüstungsinvestitionen ausmachten, waren es im Jahre 1999 schon 22,9%. Zählt man die immateriellen Anlageinvestitionen zu den „New Economy Investitionen“ hinzu, so wuchs deren Anteil sogar von einem Fünftel der Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen im Jahre 1991 auf ein Drittel im Jahre 1999. Dieser Trend dürfte sich weiter fortsetzen, da in Deutschland nicht mit einer

<sup>1</sup> Die Zahlen beruhen auf der Arbeitsunterlage "Investitionen 2000" des Statistischen Bundesamtes und weichen teilweise von den VGR-Zahlen ab.

derart dramatischen Investitionsschwäche in diesem Bereich zu rechnen ist, wie sie derzeit in anderen Ländern, allen voran in den USA, zu beobachten ist.

Eine Aufteilung der Ausrüstungsinvestitionen nach Wirtschaftszweigen zeigt ebenfalls, daß in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre vor allem im Bereich der „New Economy“ investiert wurde. Die hierzu zählenden Wirtschaftszweige liegen mit ihren Zuwachsraten deutlich über dem Durchschnitt der gesamten getätigten Investitionen in diesem Zeitraum. So wurden im Bereich „Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten“ zwischen 1995 und 1998 die Investitionen um über 50% ausgeweitet, im Bereich „Datenverarbeitung und Datenbanken“ sogar um mehr als 130%.

Dieser Zuwachs an Investitionen in Hardware, Software und andere Güter der Informations- und Kommunikationstechnologie wird sogar eher noch unterschätzt durch die Tatsache, daß hier bei der Berechnung der realen Entwicklung die herkömmliche Preisbereinigung angewendet wird und somit Qualitätsverbesserungen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Empirische Schätzungen für Deutschland kommen zu dem Ergebnis, daß der Preisverfall für PC Hardware bei Verwendung von hedonischen Preisindizes höher wäre als bei Verwendung der bislang verwendeten Preisindizes<sup>2</sup>. Somit wäre der reale Anstieg der Investitionen, die zur „New Economy“ zählen, im Vergleich zu den „Old Economy Investitionen“ noch ausgeprägter.

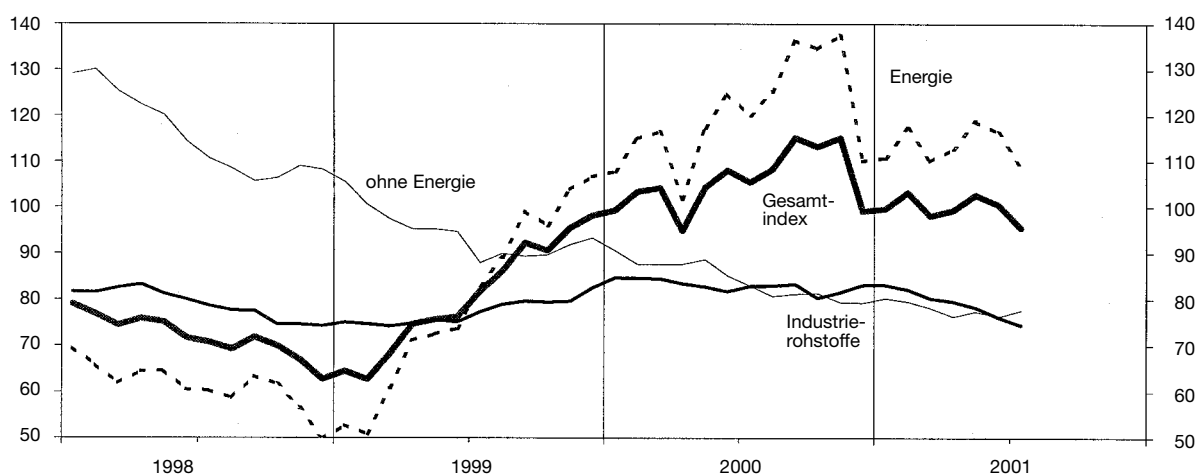
Kai Kirchesch

Tel.: 040/42834-368

kirchesch@hwwa.de

<sup>2</sup> Vgl. Dietmar Moch: Price Indices for Information and Communication Technology Industries – An Application for the German PC Market, ZEW Discussion Paper Nr. 01-20, 2001.

### HWWA-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe



1990 = 100, auf US-Dollar-Basis.

HWWA-Index mit Untergruppen <sup>a</sup>	2000	Jan. 01	Feb. 01	Mrz. 01	Apr. 01	Mai. 01	Juni 01	Juli 01
Gesamtindex	105,9 (31,5)	99,6 (0,3)	103,1 (-0,2)	98,1 (-5,8)	99,3 (4,6)	102,6 (-1,6)	100,5 (-7,1)	95,5 (-9,4)
Gesamtindex, ohne Energie	83,3 (2,3)	82,4 (-4,4)	81,4 (-4,6)	79,7 (-6,5)	78,6 (-6,9)	78,0 (-7,3)	76,1 (-7,8)	75,2 (-9,3)
Nahrungs- und Genußmittel	84,3 (-10,5)	80,2 (-11,4)	79,5 (-9,2)	78,1 (-10,8)	76,2 (-13,0)	77,4 (-12,6)	76,2 (-10,5)	77,6 (-6,5)
Industrierohstoffe	83,0 (7,5)	83,1 (-1,8)	82,1 (-3,0)	80,2 (-5,0)	79,5 (-4,7)	78,2 (-5,4)	76,1 (-6,9)	74,3 (-10,3)
Agrarische Rohstoffe	81,9 (4,2)	82,8 (-0,7)	81,8 (-1,4)	80,3 (-3,7)	79,1 (-5,6)	75,9 (-6,8)	74,0 (-7,9)	72,8 (-10,9)
NE-Metalle	83,0 (15,5)	82,1 (-5,5)	81,0 (-6,8)	77,6 (-8,3)	76,4 (-4,6)	78,3 (-4,9)	74,6 (-7,8)	71,1 (-14,1)
Energierohstoffe	120,6 (50,9)	110,8 (2,8)	117,3 (2,0)	110,1 (-5,5)	112,7 (10,9)	118,7 (1,1)	116,4 (-6,7)	108,8 (-9,4)

<sup>a</sup> 1990 = 100, auf US-Dollar-Basis, Periodendurchschnitte; in Klammern: prozentuale Änderung gegenüber Vorjahr.

Für Nachfragen: Tel. (040) 42834358/320